

**Text der Video-Andacht von
Pfarrerin Maike Westhelle und
stud. theol. Lea Müller
zu Christi Himmelfahrt, 21.5.2020**



Glocken

Musik: Heaven is a place on earth (Belinda Carlisle, gespielt von Thomas Sosna)

Begrüßung (MW)

Der Friede Gottes sei mit uns allen! Amen.

Herzlich Willkommen zu unserer Andacht an Christi Himmelfahrt. Mein Name ist Maike Westhelle, ich arbeite für die Landeskirche mit Theologiestudierenden. Lea Müller ist Studentin und wir gestalten diese Andacht gemeinsam.

Wir sehen Sie zwar nicht, aber wir wissen, dass Sie mit uns feiern. Das freut uns und bestärkt uns! Ob Zuhause oder hier in der Kapelle – wir sind alle zusammen im Namen Gottes, Vater wie Mutter, Sohn und Heiliger Geist. Amen.

Themat. Einstieg (LM)

Jesus verabschiedet sich von seinen Jüngern und schwebt in einer Wolke in den Himmel. Was für eine Geschichte, die uns in der Bibel erzählt wird. Ich liebe Himmelfahrt, Open Air, dem Himmel nahe und bunt. Wir feiern diesen Gottesdienst seit vielen Jahren auf einem kleinen Berg im Knüll. Also dem Himmel so nah wie möglich. Viele Menschen, die um dieses Berg wohnen, kommen und feiern mit. Ich selbst spiele Trompete und viele andere Bläserinnen und Bläser kommen und wir spielen gemeinsam. Und am Ende lassen wir Luftballons steigen. Wir schicken unsere Gebete mit allem was uns bewegt zum Himmel. Sie kommen dann später zur Erde zurück – vielleicht sind sie dann schon erfüllt.

Impuls

I. Himmelfahrt rückwärts (MW)

„Wir hatten alles gut verschnürt und verknüpft
Das Fahrrad war blitzblank geputzt
Und wie ich Gott inzwischen ein bisschen kannte
Hatte Er das selbstgemacht
Auf dem Gepäckträger lagen jetzt ein
Sogenannter Pilotenkoffer
und mein Handgepäck [...]
Der liebe Gott nahm mich in den Arm und sagte
Wir haben dich sehr gern und Du kannst kommen und gehen
wann du willst

dieser Himmel ist nicht das Paradies
aber hier wird allen geholfen
das geht nicht immer von heute auf morgen
und oft muss ich mich entschuldigen
aber alle fühlen sich geborgen
und wir erbarmen uns
und wenn es eben möglich ist, lachen wir
nicht wahr

da lachten wieder alle
und ich lachte mit
hatte aber plötzlich großes Heimweh
Der liebe Gott merkte das sofort und sagte
jetzt fahren wir los
und er sprang aufs Fahrrad
Nahm mich auf die Querstange zwischen Sattel und Lenker
und dann stieß Er sich ganz langsam
mit den Füßen ab
und wir rollten dann sehr schnell
in ein trübes Gelände

und bald schon lag alles hinter mir
Was mich eben noch umfassen hatte

Der liebe Gott fuhr jetzt richtig Fahrrad
strampelte und strampelte und hielt das Rad
Im Gleichgewicht
es gab ja auch keine Wege
und auch kein Vor und Zurück sondern einfach
nur ein Mühen
und Treten und Trampeln durch Nebel und
Wolken und Dunst
Und Dampf und Wasser und Wetter
Festhalten sagte der liebe Gott
Gut festhalten, das ist alles, sagte Er
Natürlich, sagte ich, dann kann eigentlich nichts
Passieren
Es kann sowieso nicht passieren sagte der liebe Gott"

(Hanns Dieter Hüsch: Wir sehen uns wieder. Geschichten zwischen Himmel und Erde, München 1995, S.375f.)

II. Keine Einbahnstraße (MW)

Himmelfahrt geht in beide Richtungen. Weil Jesus und Gott im Himmel wie auf Erden sind. Das erzählt der Dichter Hanns Dieter Hüsch. Mich berührt dieser Text sehr. Ein menschlicher, zugewandter Gott. So nah, dass er selbst das Fahrrad putzt und belädt und in die Pedale tritt. Das sieht richtig nach Arbeit aus. Mühsam kämpft sich Gott mit seiner Dichterfracht wieder zurück zur Erde. Die Fahrt durch den Himmel ist gar nicht so leicht. Es gibt keine Wege, der Nebel verhindert klare Sicht und offenbar ist es ziemlich ruckelig.

Warum geht es überhaupt zurück aus dem Himmel zur Erde? Weil der Dichter Heimweh hat. Er will nach Hause, zu seiner Frau, in die vertraute Umgebung. Vielleicht ist es immer so: Wenn man auf der Erde ist, hat man Sehnsucht nach dem Himmel. Und im Himmel gibt es plötzlich eine Sehnsucht nach der Erde.

Gott versteht das! Er ist ja selbst regelmäßig auf der Erde. Immer wieder guckt er einfach dort vorbei. In der ECKKneipe oder auf einer Parkbank. Und seitdem er Hanns Dieter Hüscher einmal fast mit dem Fahrrad umgefahren hätte, treffen sich die beiden regelmäßig.

Wunderbare Bilder – ich liebe den fahrradfahrenden Gott, von dem Hüscher erzählt. Natürlich mit einem Augenzwinkern, aber zugleich ganz nah.

III. Himmelfahrt klassisch (LM)

Apostelgeschichte 1

Jesus sprach: 8 Ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, der auf euch kommen wird, und werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an das Ende der Erde. 9 Und als er das gesagt hatte, wurde er vor ihren Augen emporgehoben, und eine Wolke nahm ihn auf, weg vor ihren Augen. 10 Und als sie ihm nachsahen, wie er gen Himmel fuhr, siehe, da standen bei ihnen zwei Menschen in weißen Gewändern. 11 Die sagten: Ihr Männer von Galiläa, was steht ihr da und seht gen Himmel? Dieser Jesus, der von euch weg gen Himmel aufgenommen wurde, wird so wiederkommen, wie ihr ihn habt gen Himmel fahren sehen.

Die Menschen, die Jesus in den Himmel fahren sehen, sind nicht begeistert. Sie hätten ihn so gern bei sich behalten. Eine wunderbare Zeit liegt hinter ihnen: Jesus ist wiedergekommen, obwohl er gestorben war. Sie haben wieder miteinander gegessen und gelacht. Er hat erzählt – vom guten Leben für alle und vom Vater im Himmel.

Wenn Jesus jetzt im Himmel verschwunden ist, dann ist das wohl ein endgültiger Abschied. Er hat zwar irgendetwas vom Heiligen Geist erzählt – aber was soll das sein?

Der Himmel ist fern, der Geist fremd. Ach, wäre doch Jesus hier geblieben!

IV. Abschiedsschmerz und neue Perspektiven (LM)

Diese Wolke, die in den Himmel fährt – das klingt nach einem Kinderbild. Aber für mich hat es eine tiefe Wahrheit.

Draußen, unter freiem Himmel, fühle ich mich Gott oft besonders nah. Wenn der Wind durchs Haar fährt und die Sonne mich wärmt.

Ich bin ein Teil der Natur, alles ist wunderbar geschaffen. Der bestirnte Himmel über mir, die Erde, die mich trägt. Das alles ist Gottes Welt. Hier wirkt er. Unsichtbar und trotzdem zu spüren. Himmel und Erde gehören zusammen.

Aber ich verstehe auch die Jüngerinnen und Jünger, die traurig in den Himmel blicken: Wie gern hätte ich heute draußen gefeiert. Mit Posaunenchören, Familien, gemeinsamen Gesang – dem Himmel ganz nah.

Aber: Das habe ich schon vor Ostern gedacht. Es ist mir ganz bange geworden, als klar war, dass wir nicht in der Kirche feiern können. Und dann kam es plötzlich anders.

Ihr Menschen von Galiläa oder aus Kurhessen-Waldeck, was steht ihr da und seht den Himmel? Dieser Jesus, der von euch weg den Himmel aufgenommen wurde, wird so wiederkommen, wie ihr ihn habt den Himmel fahren sehen.

Seid nicht bange – Himmelfahrt geht in beide Richtungen. Seit Jesus im Himmel ist, ist er ja überall zugleich. Als Geistkraft – manchmal nur im eigenen Herzen zu spüren und oft in unseren Begegnungen untereinander. Plötzlich gibt es himmlische Momente.

V. Himmlische Momente (MW)

Genau das habe ich an Ostern erlebt. Erst habe ich ängstlich vor diesen Tagen gestanden – wie soll das werden? Ohne gemeinsame Feiern in der Kirche ...

Und dann gab es doch einen ganz besonderen Gottesdienst an Gründonnerstag. Mit Studierenden, per Videokonferenz. Wir haben uns vom Corona-Alltag erzählt und versucht gemeinsam zu singen. Das geht kaum, mit den Zeitverzögerungen übers Mikro. Aber irgendwie war es trotzdem schön. Jeder hatte seinen Tisch gestaltet. Mit Brot und Saft, Trauben oder Tomaten. Wir haben uns daran erinnert, wie Jesus das Brot gebrochen hat und dann haben wir an ganz verschiedenen Orten miteinander gegessen. Später haben wir noch geplaudert und gelacht. Und ich bin mir sicher: Jesus war dabei. Mittendrin im Versuch, das Beste aus der Situation zu machen.

VI. Immer und überall (MW)

Auch die traurigen Jüngerinnen und Jünger bleiben nicht traurig. Die Apostelgeschichte erzählt, dass sie sich bald regelmäßig getroffen haben. Sie brechen miteinander Brot, teilen Saft und Wein, sie beten – miteinander und füreinander. Und sie singen. Aus voller Kehle Lobpreislieder, um die eigene Verzagtheit zu übertönen. Singen hilft gegen Einsamkeit und Trauer. Musik holt den Himmel ganz nah.

Das neue Miteinander gibt ihnen Kraft. Sie merken: Jesus ist zwar nicht mehr direkt zum Anfassen bei ihnen – dafür ist sein Geist überall. Wie der Himmel. Der Himmel und der Geist Gottes sind immer und überall da.

Das trägt bis heute. Und es ermöglicht viele verschiedene Formen von Gottesdienst: Mit vielen und draußen, oder drinnen verbunden durch das Internet und gemeinsame Gebete.

Vielleicht ist es im Himmel gar nicht so ganz anders.

Hanns Dieter Hüsich weiß, wie Gott es sieht:

„dieser Himmel ist nicht das Paradies
aber hier wird allen geholfen
das geht nicht immer von heute auf morgen
und oft muss ich mich entschuldigen
aber alle fühlen sich geborgen
und wir erbarmen uns
und wenn es eben möglich ist, lachen wir“
Amen.

** EG 445, Gott des Himmels und der Erden (Musiker: Thomas Sosna) **

Fürbittengebet

Lasst uns beten!

(MW) Jesus, du sitzt zur Rechten Gottes – und bist doch immer bei uns. Dafür danke ich dir. Ich bin gespannt darauf, zu entdecken, wie du mich im Alltag begleitest. Und ich bete um viele himmlische Momente, die uns dir näherbringen.

(MW) Guter Gott, Vieles macht mir Angst in diesen Zeiten. Was ist jetzt dran, welche Informationen sind richtig? Ich bitte dich: Halte unseren Verstand wach und stärke unsere Liebe!

(LM) Lieber himmlischer Vater, die neuen Lockerungen sind schön – aber ich muss auch viele Entscheidungen treffen. Sei bei uns in dieser Zeit und hilf uns für uns selbst und unsere Mitmenschen gute Entscheidungen zu treffen.

Guter Gott, wir bitten dich für all die Menschen, die sich gerade an den Feiertagen allein und verlassen fühlen. Sende deinen Heiligen Geist und stärke sie darin, dass die gerade jetzt nicht allein sind.

Gemeinsam beten wir, wie Jesus es uns gelehrt hat:

Vater unser im Himmel!

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe

wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segen (Maike Westhelle)

Gott des Himmels und der Erde,

Vater, Sohn und Heiliger Geist,

behüte und begleite uns,

heute und jeden neuen Tag. Amen.

**Musik zum Ausgang* (Bläservideo)*

Musik